

Poetische Lehrstunden

Stefan Sell widmet sich im „Literarischen Herbst“ Gebrüder Grimm und der Gitarre

Von Sabine Fischer

HAMM ■ Es ist, als ob er die Gitarre gerade erst entdeckt. Strahlend spürt er mit allen Sinnen jedem einzelnen Klang nach. Biegt den Oberkörper in dem Rhythmus, den er selbst erzeugt. Es ist ein Spaß am Spiel, der mühelos den Bühnenrand überwindet. Und eine kindliche, erstaunte Freude, die von den Händen als verzeihliche Flunker- ei entlarvt wird.

Denn Stefan Sell ist ein Meister an der Gitarre, ein Virtuose, der seine Instrumente besser kennt als sich selbst. Als Gast des „Literarischen Herbstes“ trug er am Dienstagabend im Gerd-Buceriussaal des Heinrich-von-Kleist-Forums dem Umstand Rechnung, dass im Dezember vor 200 Jahren die erste Ausgabe der Grimmschen Märchen in Druck ging. „Mein Klang der Märchen – 200 Jahre Grimm – Gitarre & Geschichten“ lautet der Titel der CD, die Sell zum Thema erstellt hat, und die er im Rahmen der gut besuchten Veranstaltung vorstellte.

Sowohl auf der CD als auch live erweist sich Stefan Sell, Herausgeber des Schul-Lie-



Stefan Sell bewies bei seinem Gebrüder-Grimm-Abend Spaß am Spiel. ■ Foto: Szkudlarek

derbuches (Schott-Verlag), als fesselnder Erzähler und guter Didakt, dem lediglich eine Konzertgitarre und eine weiße Fender-Stratocaster assistieren. Seine Ausdruckskraft liegt in der Ruhe. Die unaufgeregten vorgetragenen, klar artikulierten Worten sind eine Komposition für sich: Das Mehr, das die bildhafte Sprache erfordert, gleitet niemals in Geschwätzigkeit ab. Komplexe Zusammenhänge wie etwa die Veröffentlichung von Grimmschen Märchen in

mehreren Versionen, ihre Entstehung und die Familienverhältnisse im Hause Grimm bringt Sell augenzwinkernd auf den Punkt, ohne der Versuchung verwirrender Weitschweifigkeit zu erliegen.

Er erzählt „Das wahre Märchen von der Gitarre“, in dem Gitarrenbauer und Prototyp-Erfinder Antonio de Torres Jurado die Hauptrolle spielt, flicht einige Allgemeininformationen über die Gitarre ein. Wer hätte gewusst, dass

die erste E-Gitarre im Backofen fertiggestellt wurde, weil noch niemand den Gitarreneinbrennofen erfunden hatte? Sell beweist Kurioses – zum Beispiel, dass Bach eigentlich auch ein Flamenco-Komponist gewesen ist und dass die Turbo-Stufe eines Küchenmixers allein deshalb erfunden wurde, um den echten, leidenschaftlichsten Flamenco von allen Spielen zu können.

Sein „Zauberkasten“ ist ein Digital-Loop-Carrier, ein Gerät, mit dem er mehrere Einspielungen nacheinander aufnimmt und sie übereinander legt – so lange, bis man das Gefühl hat, es mit mehreren Stefan Sells zu tun zu haben.

Davon profitieren Märchen wie „Vom klugen Schneiderlein“, „Herr Korbes“ oder aber „Der gestiefelte Kater“, eine bekannte Weise wie „Kein schöner Land“ oder „Guten Abend, Gute Nacht“. Das waren zwei poetische wie spannende Lehrstunden der Musik- und Literaturgeschichte, die nach einer Zugabe verlangten. Und die in Teilen mit Hilfe von Stefan Sells CD nacherlebbar ist.